

Erläuterungen.

2. Franz Liszt: Klavier-Konzert (Es-Dur).

Dieses Konzert, zerfällt in vier Teile, die im Charakter den vier Sätzen einer Sinfonie entsprechen. Sie gehen aber ohne Pause ineinander über und sind durch leitmotivische Verarbeitung ihres Themenmaterials verbunden. Dadurch gelangt das ganze Werk zu jener höheren einheitlichen Geschlossenheit, die auch Liszts mehrsätzliche sinfonische Dichtungen auszeichnet. Der erste Teil (Allegro maestoso Es-Dur $\frac{4}{4}$) stellt das energische wuchtige Grundmotiv an die Spitze, auf das Hans v. Bülow das auf Liszts Gegner gemünzte Spottwort zu singen pflegte: „Das versteht ihr alle nicht, haha!“ Die kraftvolle Stimmung dieses Leitthemas beherrscht auch die ersten Episoden des Soloinstruments. Dann wird der Ton weicher, zarter durch ausdrucksvolle Gesangsthemen des Klaviers und der Holzbläser. Nach diesem empfindsamen Mittelsatz gewinnt das Hauptmotiv wieder Raum und steigert sich nun zu pathetischem Glanz, in den aber immer noch Erinnerungen an die Gesangsthemen hereinfallen, die schließlich den Teil mit einer zarten chromatischen Passage des Klaviers duftig ausklingen lassen. Nach einem kurzen Ruhepunkt beginnt der zweite Teil (Quasi Adagio, (H-Dur $\frac{12}{8}$). Sein zunächst vom Soloinstrument entwickeltes inniges Hauptthema erscheint in weltentrückter Schwärmerei voll duftiger Gesangsmelodie getaucht. Ein über Streichertremolo einsetzendes leidenschaftliches Recitativ unterbricht die friedsame Entwicklung mit spannender dramatischer Geste. Doch gewinnt die zarte Anfangsstimmung bald erneut herrschende Bedeutung. Der sich unmittelbar anschließende dritte Teil (Allegretto vivace, Es-Moll $\frac{3}{4}$) ist ein Scherzo. In der von Streicherpizzicati beherrschten Orchesterbegleitung tritt der rhythmisch sehr feinbehandelte Triangel bedeutsam hervor, ein allerliebster Effekt, der aber früher von Liszts Gegnern stark angefochten wurde. Die motivische Entwicklung ist ganz auf duftige Grazie und zierliche Heiterkeit gestimmt, die in einem kleinen in A-Dur stehenden, später nach Fis-Dur versetzten Zwischensatz besonders anmutige Form gewinnt. Schließlich führt eine kurze Klavierkadenz unerwartet zu dem nun fast drohend klingenden Grundthema aus dem ersten Teil zurück. Damit beginnt nun der vierte und letzte Teil, das Finale, und zwar zunächst mit einer wuchtigen leidenschaftlichen aber auch von freudiger Kraft geschwellten Einleitung (Allegro animato), in der es zu mächtigen klanglichen Steigerungen kommt. Als Hauptsatz schließt sich ein Allegro marziale animato (Es-Dur $\frac{4}{4}$) an, das die Themen des Adagios und Scherzos in neuartiger pikanter rhythmischer Fassung zu schwungvoller Entwicklung bringt. Eine im Tempo beschleunigte rauschende Schlußstretta gipfelt schließlich in pompöser Apotheose des Grundthemas, mit der das Werk glanzvoll ausklingt.

3. Ludwig van Beethoven: Achte Sinfonie (F-Dur).

Beethovens achte Sinfonie ist eines der größten Meisterwerke musikalischen Humors, die die Musikgeschichte kennt. Hohes Pathos, leidenschaftliche Erregung bleibt ihr fern; auch sind Form und Mittel gleich einfach und anspruchslos. Aber ihre Tonsprache ist tiefdurchgeistigt; reif, überlegen, feinciseliert.